

Plan für den Bau einer Anlage mit Haupt- und Nebenbahn in der Zeit um 1968 herum, denn damals standen noch die letzten Dampflokomotiven im Einsatz.

Auf einer Fläche von 279 auf 262 cm entstand in acht Segmenten aufgeteilt die Rigelbergbahn mit einer Streckenlänge von über 125 Metern. Die Abstellgleise sind da natürlich mit eingerechnet. Betrieben wird die Spur-N-Anlage analog. Zu Baubeginn sei die Digitaltechnik in dieser Grösse noch nicht wirklich vorhanden gewesen, sagt Fredy Schulze, er sei eh eher der Modellbauer als der Elektriker, von daher komme ihm der Analogbetrieb sehr entgegen.

Das Streckennetz

Die Hauptlinie beginnt in Rigelberg und führt zum internationalen Schattenbahnhof Talhausen. Von hier aus zweigt eine Verbindungslinie via Rigelberg zum Autoverlad nach Hinterbank ab. Über die Station Blausee geht es wieder zurück nach Rigelberg. Von dort aus startet zudem auch eine kleine Nebenbahn, welche die beiden

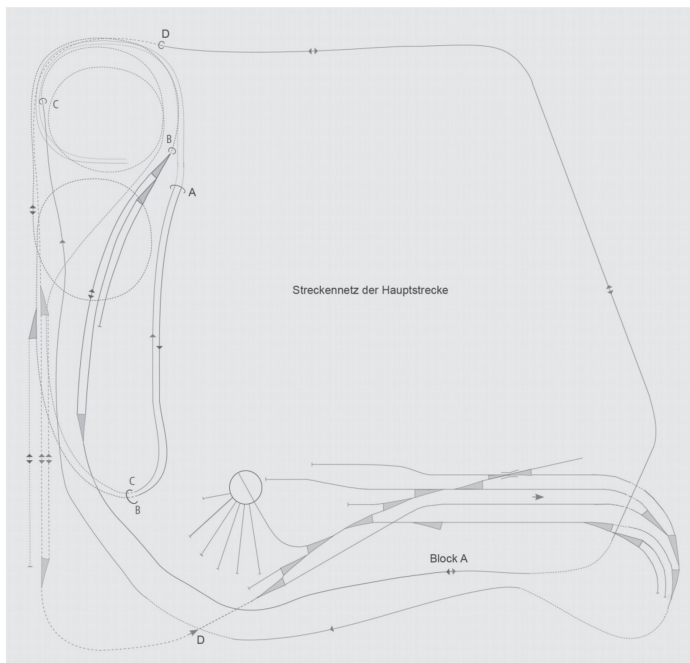


Platz auf kleinstem Raum: Fredy Schulze am Stellwerk der Rigelbergbahn in Spur N.

Diorama Angenstein

Den Beitrag aus der Zeitschrift «Die Modell-Eisenbahn» von Martin von Meyenburg und Fredy Schulze über das Siegerdiorama der Modellbautage 1986 haben wir für Sie auf der LOKI Website als PDF aufbereitet:

www.loki.ch/de/angenstein



Skizze: Fredy Schulze